

Faire klinische Praktika

Stand 01.02.2021, Wien

Studierende im Klinisch-Praktischen Jahr¹ sind kurz davor ihr Studium abzuschließen und anschließend als Ärzt_innen im österreichischen Gesundheitssystem eine Stelle anzunehmen.

Während Lehrkrankenhäuser durch Verträge mit den Medizinischen Universitäten dazu verpflichtet sind, Studierende hinsichtlich des Schutzes (Masken, Covid19-Impfungen, etc.) und Rechten den Mitarbeiter_innen gleichzustellen, erleben Studierende tagtäglich größtenteils etwas anderes. Durch die Pandemie verstärkt sich, was Studierende schon seit Einführung des Klinisch-Praktischen Jahres in einigen Lehrkrankenhäusern berichten. Sie werden lediglich für die Aufnahme und das Statuieren von Patient_innen, Blutabnahmen und Dokumentationstätigkeiten eingeteilt.

Die medizinischen Universitäten haben in einem approbierten Kompetenzlevelkatalog² Ziele für die medizinische Ausbildung festgelegt. Erreicht werden diese Ziele jedoch oftmals nur auf dem Papier, da Studierende nicht zu fachspezifischen Untersuchungen oder Eingriffen mitgenommen werden, sondern lediglich die Unterschrift der betreuenden Ärzt_innen zur positiven Absolvierung erhalten. Häufig fehlt den Studierenden hierzu auch schlichtweg die Zeit und Möglichkeit, da diese mit alltäglicher Stationsarbeit beschäftigt und eingedeckt sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrkrankenhäuser, sowie deren Abteilungsleitungen und Ärzt_innen den Studierenden Wissen zu vermitteln und ihnen wertschätzend gegenüberzutreten, sodass die Studierenden nach dem Studium eine Stelle im österreichischen Gesundheitssystem annehmen und nicht aufgrund schlechter Ausbildungsbedingungen ins Ausland abwandern!

ÖH Med Wien

AKH, Ebene 6M
Währinger Gürtel 18-20
1090 Wien

+43 (1) 40 160 – 71 000
<https://oehmedwien.at>
vorsitz@oehmedwien.at
human@oehmedwien.at

Vorsitz

Johannes Schmid
Yannick T. Suhr, MSc.
Isolde Kostner
Stefanie Ströhl

Studienvertretung

Humanmedizin

Berfin Sakar
Nathaniel Thoren
Omar Krdžalić
Ruth Klösch
Yannick T. Suhr, MSc

¹ <https://kpj.meduniwien.ac.at/> [01.02.2021]

² <https://kpj.meduniwien.ac.at/fileadmin/kpj/oesterreichischer-kompetenzlevelkatalog-fuer-aerztliche-fertigkeiten.pdf> [01.02.2021]

Auch Auszubildende der Gesundheitsberufe sind #Teil des Teams ...

... hinsichtlich Ausbildung und Wertschätzung:

Der Sinn der klinischen Praktika besteht darin, dass Studierende als lernende Teammitglieder ärztliche Fertigkeiten üben und erlernen, und durch diese Praktika Sicherheit in der Betreuung von Patient_innen gewinnen¹. Die Realität sieht jedoch so aus, dass repetitive Tätigkeiten, wie die Aufnahme von Patient_innen, Blutabnahmen und Dokumentieren, den Großteil der gesamten Ausbildung im KPJ einnehmen. Natürlich stellen diese Tätigkeiten einen Teil des Klinikalltags dar, jedoch sollten diese auch nur *einen Teil* der Ausbildung darstellen, nicht diese zur Gänze ausfüllen. Auch für lehrende Ärzt_innen muss zusätzliche Zeit im Dienstplan vorgesehen werden, sodass Patient_innenversorgung mit Fokus auf Lehre erfolgen kann.

Unsere Forderungen:

1. **Kollegialer und wertschätzender Umgang** mit Studierenden in klinischen Praktika
2. **Tatsächliche Ausbildung** in ärztlichen Tätigkeiten durch betreuende Ärzt_innen gemäß österreichischem Kompetenzlevelkatalog²
3. **Dezidiert für Lehre eingeplante Arbeitszeit** für lehrendes Personal (wie z.B. KPJ-Mentor_innen³)
4. Einhaltung der von der Universität festgelegten Richtlinien⁴ von
 - 30 Stunden klinischer Tätigkeit und **5 Stunden Selbststudienzeit pro Woche**
 - **mindestens 3 Stunden Unterricht pro Woche**
5. Qualitätssicherung⁵ – Nicht-Re-Akkreditierung von Abteilungen, welche die vertraglich mit der MedUni Wien vereinbarten Richtlinien nicht einhalten

³ <https://kpj.meduniwien.ac.at/allgemeine-informationen/download-kpj-beschluss/>; S. 7 & 8; [01.02.2021]

⁴ <https://kpj.meduniwien.ac.at/allgemeine-informationen/download-kpj-beschluss/>; S. 6; [01.02.2021]

⁵ <https://kpj.meduniwien.ac.at/allgemeine-informationen/download-kpj-beschluss/>; S. 9 & 10; [01.02.2021]

... hinsichtlich Entlohnung & Unterstützungsleistungen:

Die Studierendensozialerhebung von 2019⁶ hat gezeigt, dass Studierende in Österreich im Schnitt € 1.016,- pro Monat benötigen, um ihre Kosten zu decken. Im Klinisch-Praktischen Jahr erhalten die Studierenden in der Regel eine Aufwandsentschädigung von € 650,- brutto pro Monat (dies entspricht ca. € 560,- netto). Den Studierenden fehlen somit im Monat mindestens € 450,- um von ihrem monatlichen Einkommen die Fixkosten/Ausgaben decken zu können. So bleibt den Studierenden keine andere Möglichkeit als von ihrem teils Ersparten zu leben oder nach Dienstschluss einem Nebenjob nachzugehen. Dass dies nicht im Sinne einer guten Ausbildung oder der Psyche der Studierenden sein kann, liegt auf der Hand.

Gerade in ländlichen Regionen gestaltet es sich zudem als schwierig eine kostengünstige Wohnmöglichkeit für den Zeitraum des Praktikums zu finden. Einem Ärzt_innenmangel in ländlichen Regionen kann entgegengearbeitet werden, in dem Studierende für die Zeit ihres Praktikums eine Unterkunft gestellt bekommen.

Unsere Forderungen:

6. **Entlohnung** der Studierenden in klinischen Praktika in einer Höhe⁶, die eine eigenständige Lebensführung ermöglicht
7. Unterstützung durch **Verpflegung, Fahrtkostenzuschuss, Betriebskindergarten, etc.**
8. Anbieten einer **Unterkunft** für Studierende in klinischen Praktika (v.a. in ländlichen Regionen)

⁶ https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/III/III_00144/imfname_802869.pdf [01.02.2021]

... hinsichtlich Schutz und Rechten:

Was im Grunde für die meisten Österreicher_innen selbstverständlich ist, wird den Studierenden der Gesundheitsberufe in klinischen Praktika verwehrt. Die Rede ist beispielsweise von hygienischer Arbeitskleidung, Spinden, Schutzmasken und Covid19-Impfungen.

Die Studierenden werden in der Regel nicht als Teil des Teams gesehen, müssen die Patient_innen in Privatkleidung behandeln und erhalten nicht einmal einen Spind oder eine Aufbewahrungsmöglichkeit für persönliche Gegenstände zugeteilt. In der Pandemie haben sich diese Probleme weiter verstärkt, sodass die Studierenden im März 2020 keine Masken oder aktuell (Februar 2021) von einigen Lehrkrankenhäusern keine Covid19-Impftermine erhalten. Wir möchten daran erinnern, dass es größtenteils Medizinstudierende sind, die die neu aufgenommenen Patient_innen, die zumeist noch auf ein Testergebnis warten, auf den Stationen und den Ambulanzen untersuchen und statuieren.

Unsere Forderungen:

9. Das Bereitstellen von **hygienischer Arbeitskleidung** und einer **Aufbewahrungsmöglichkeit für persönliche Gegenstände**
10. Anspruch auf **adäquate Schutzausrüstung und Covid19-Impfung**
11. Anpassung der Fehltage gemäß „**Sechstel-Regelung**“ der Ärzt_innen-Ausbildungsordnung⁷ auf **40 Fehltage** im Klinisch-Praktischen Jahr

Studierende der Gesundheitsberufe sind Teil des Teams und sind daher auch so von Lehrkrankenhäusern und deren ärztlichen Leitungen zu behandeln!

Österreich braucht keine Erhöhung oder gar Verdopplung der Studienplätze. Was Österreich braucht, sind bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen während und nach dem Studium, damit Jungmediziner_innen nach ihrem Abschluss in Österreich eine (Ausbildungs-)Stelle antreten!

Ihre Ärztinnen und Ärzte von morgen

⁷ §§ 14 und 18 ÄAO 2015 („Sechstelregelung“)